

Dringliche Interpellation Catherine Weber (GB): Teure Sperrgitterfahrzeuge anstatt De-Eskalationsstrategie?

Der Gemeinderat will 240'245 Franken ausgeben für die Anschaffung von drei Sperrgitterfahrzeugen für die Stadtpolizei. Diese Anschaffung steht in Widerspruch zu der von der Stadtpolizei und dem Gemeinderat immer wieder postulierten De-Eskalationsstrategie bei Kundgebungen. Zu dieser Strategie gehört unter anderem, dass sich die Polizei im Hintergrund hält und solange wie möglich unnötige Provokationen vermeidet. Ein Vorgehen, das am 1. August 2004 von der Luzerner Polizei beispielhaft angewandt worden ist.

Wir fragen daher den Gemeinderat

1. Ist er nicht auch der Meinung, dass sich die bisherige, in der Regel zurückhaltende Einsatzstrategie der Stadtpolizei bewährt hat und die Abriegelung mit Sperrgitterfahrzeugen das Klima für Ausschreitungen geradezu begünstigt?
2. Soll mit dieser Anschaffung die Strategie der Einkesselung, wie sie nicht nur in Bern bereits mehrfach angewandt wurde, zur Regel werden mit allen zu befürchtenden Konsequenzen?
3. Weshalb tätigt der Gemeinderat jetzt – vor dem Hintergrund der derzeit ungeklärten Zukunft der Stadtpolizei (Einheitspolizei) – eine derart grosse Investition?
4. Weshalb wird der Betrag von Fr. 240'425 nicht in die notwendige Verbesserung der Aus- und Weiterbildung der Stadtpolizei investiert?
5. Plant der Gemeinderat die Anschaffung eines vierten Fahrzeuges, um damit die „vier Wände“ eines Polizeikessels zu vervollständigen?

Begründung der Dringlichkeit:

Auch wenn die Bewilligung des Kredits in Gemeinderatskompetenz liegt, muss sich vor Bestellung resp. Kauf der Fahrzeuge der Stadtrat dazu äussern können. Es ist mehr als fragwürdig, dass die Stadt in einer Phase, wo die Zukunft der Stadtpolizei derart ungewiss ist, so grosse Ausgaben tätigt. Der Entscheid wirft zudem hinsichtlich künftiger Einsatzstrategien – nicht zuletzt im Rahmen der Revision des Kundgebungsreglements – weitere Fragen auf, die eine Diskussion im Parlament notwendig macht, bevor vollendete Tatsachen geschaffen worden sind.

Bern, 12. August 2004

Dringliche Interpellation Catherine Weber (GB), Martina Dvoracek, Daniele Jenni, Doris Schneider, Natalie Imboden, Simon Röthlisberger, Michael Jordi

Die Dringlichkeit wird vom Stadtrat bejaht.